

Feministin sein Vorbild und Gegenbild

Frauentag 2020



© Eflie Semotan

1.3.2020
10:00–14:00
inkl. Film screening
DIE DOHNAL

Feministin sein Vorbild und Gegenbild

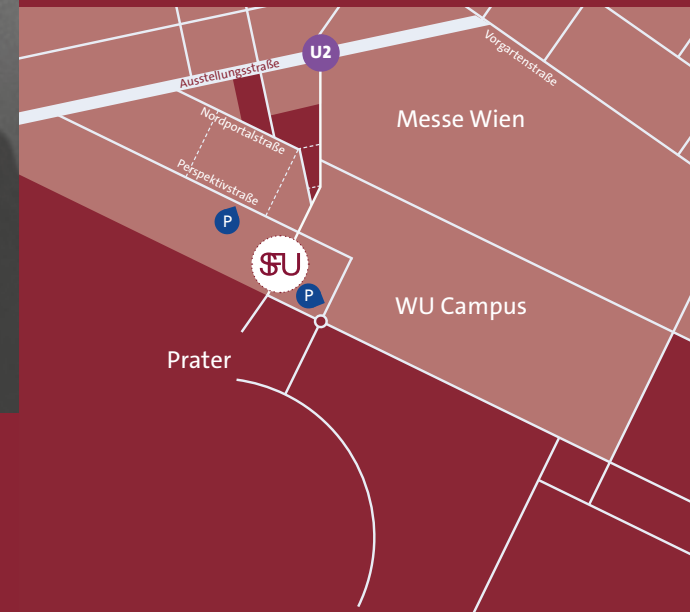
Frauentag 2020

Die Welt braucht feministische Rolemodels.

Vorbilder, die inspirieren und uns Mut machen, eine geschlechtergerechtere Gesellschaft zu gestalten.

Das Vorbild verweist auf ein DaVOR, lässt uns als Teil einer geschichtlichen Kette erleben. Vor uns gab es bereits »große Schwestern«, »Mütter« und »Großmütter«, die für Frauenrechte kämpften. Sie sind Identifikationsfiguren für heutige und nachfolgende Generationen.

Johanna Dohnal war so eine und gilt als Ikone der österreichischen Frauenpolitik.



Sigmund Freud PrivatUniversität
1020 Wien, Freudplatz 1

Erreichbarkeit
U2 – Messe-Prater
82A – Südportalstraße

Eintritt
für Studierende kostenlos
Gäste 20,- Euro

Die Welt braucht feministische Rolemodels.

Vorbilder, die inspirieren
und uns Mut machen,
eine geschlechtergerechtere
Gesellschaft zu gestalten.

Das Vorbild verweist auf ein DaVOR, lässt uns als Teil einer geschichtlichen Kette erleben. Vor uns gab es bereits »große Schwestern«, »Mütter« und »Großmütter«, die für Frauenrechte kämpften. Sie sind Identifikationsfiguren für heutige und nachfolgende Generationen. Johanna Dohnal war so eine und gilt als Ikone der österreichischen Frauenpolitik.

*Wer sind feministische
Rolemodels der Jetztzeit?
Wann bin ich Feministin
oder feministisch handelnder
Mann und gestehe mir
diese Vorbildfunktion ein?*

**Feministinnen sollen nicht
perfekt sein, aber sichtbar!**

Als feministisch denkende und handelnde Wissenschaftlerinnen der Sigmund Freud PrivatUniversität berichten wir aus unserem Alltag – davon, wie wir mit unseren theoretischen Impulsen und unserer persönlichen Präsenz beitragen wollen, junge Frauen in ihrer Autonomie zu fördern.

Wir brauchen auch Gegen-Bilder:

Bilder, die sich gegen das Vergessen der bisher erreichten feministischen Errungenschaften richten und diese im Bewusstsein präsent halten.

Unsere Veranstaltung hat sich dies zur Aufgabe gemacht und zeigt in diesem Sinne den Film *DIE DOHNAL*, ein Stück österreichischer Zeitgeschichte.

Ein Film gegen das Vergessen eines großen feministischen Vorbildes.



Johanna Dohnal (1939–2010) hat als *Staatssekretärin* und *Frauenministerin* ab den 1970er Jahren die konservative österreichische Politik von innen heraus reformiert. Sie kämpfte gegen geschlechtsspezifische Diskriminierungen und Gewalt an Frauen – ob im Beruf oder in der Familie. Neue gesetzliche Regelungen wurden geschaffen.

In etwa: Fortan musste die verheiratete Frau nicht mehr die Einwilligung ihres Mannes zur Ausübung eines Berufes einholen. Frauen und Männer sollten die gleichen beruflichen Chancen haben. Vergewaltigung in der Ehe wurde strafbar. Frauen wurde das Recht zugestanden, selbst über die Fortsetzung einer ungewollten Schwangerschaft zu entscheiden. Die Rechte alleinerziehender Mütter wurden aufgewertet, Väterkarenz wurde eingeführt.

Von ihrer Frauenpolitik haben
alle ÖsterreicherInnen profitiert
– *ihre Politik war wegweisend!*

Zeitplan

1.3.2020

10.00–10.15 **Einleitende Worte**

Anita Dietrich-Neunkirchner

10.15–11.30 **SFU-Wissenschaftlerinnen im Gespräch über feministische Ansätze und Herausforderungen**

Moderation **Annemarie Diem**

Anita Dietrich-Neunkirchner – Katharina Hametner – Vera Luckgei – Kathrin Mörtl – Nora Ruck – Barbara Rothmüller

Kaffeepause, kl. Snacks

12.00–13.30 **DIE DOHNAL**

Ein Film von **Sabine Derflinger**, A, 2019.

Danach kurze Pause

13.30–14.00 **Publikumsdiskussion** (Moderation **Petra Roscheck**) **und gemeinsames Gespräch** mit der Produzentin

Claudia Wohlgenannt und der Enkelin **Johanna-Helen Dohnal**

Feines Buffet & »coming together«

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Anita Dietrich-Neunkirchner

Studium der Psychologie und PTW, Psychoanalytikerin, seit 2005 als Lektorin an der SFU Wien, Leiterin der GenderStudyGroup mit Forschungsschwerpunkt u.a. psychoanalytisch-feministische Geschlechterforschung. Aktuelle Monografie: *Symbolische Schwesternschaft*. Eine ps. Studie zur weiblichen Beziehungskultur und Übertragungsdynamik im beruflichen Kontext.

Mag.^a Johanna-Helen Dohnal

Vergleichende Literaturwissenschaftlerin und Essayistin, umfangreiche Übersetzungs-, Organisations- und Schulungstätigkeiten in frauenspezifischen Bereichen.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Hametner

Studium der Psychologie, seit 2010 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der SFU Wien / Fakultät Psychologie. Forschungsschwerpunkt: kritische Migrations- und Rassismusforschung, qualitative Methoden der Sozialforschung.

Vera Luckgei, MSc

Psychologin, hat 2018 ihr Studium mit der Masterarbeit *Feministische Psychologie in Wien* abgeschlossen. Derzeit arbeitet sie an der SFU im FWF-Forschungsprojekt *The Psychological is Political : A recent History of Feminist Psychology in Vienna, 1972 – 2000*.

Assoz. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Kathrin Mörtl

Studium der Psychologie u.A. in Toronto, Vizedekanin für Forschung an der Fakultät PTW, forscht mit ihrem qualitativen Team zu Psychotherapie, Psychosomatik, Arbeit und Gesundheit, arbeitet als Psychoanalytikerin i.A.u.S. in ihrer Praxis.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Rothmüller

Soziologin, Sexualpädagogin und Social Justice Trainerin, Forschungsschwerpunkte u.a. kritische Geschlechter- und Sexualitätsforschung sowie Bildung, Ungleichheit und Diskriminierung. Sie ist Mitarbeiterin im FWF-Projekt *The Psychological is Political* an der SFU sowie Lektorin an der Universität Innsbruck und am FH Campus Wien.

Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Nora Ruck

Vizedekanin für Forschung an der Fakultät für Psychologie, Studienprogrammleiterin des PhD Studiums für Psychologie und Ko-Koordinatorin des Masterstudiums »Sozialpsychologie und psychosoziale Praxis«. Sie leitet derzeit das FWF Forschungsprojekt *The Psychological is Political. A Recent History of Feminist Psychology in Vienna, 1972–2000*.

Claudia Wohlgenannt

seit 1997 in der Filmbranche tätig, Dokumentarfilmerin, zuletzt Produzentin von *DIE DOHNAL*, gemeinsam mit Sabine Derflinger.

GenderStudyGroup

Anna Maria Diem, BA.pth

Roxane Forghani

Petra Roscheck, BA.pth

Studentinnen der Psychotherapiewissenschaft und Psychoanalytikerinnen i.A.u.S.